

## **Immanuel-Gemeinde Rotenburg – Zionsgemeinde Verden (SELK),**

### **Pfr. Carsten Voß. Konzept der Predigt vom 13. Oktober 2019. Josua 2,1-21**

Konzept heißt: Möglicherweise vermissen Sie Formulierungen, die Ihnen im Sinn geblieben sind.

---

1. „Bin voller Scham und Trauer!“ So beginnt der Kommentar meines Kollegen und Amtsbruders Andreas Volkmar aus Bielefeld zu dem Anschlag auf die Synagoge in Halle/ Saale. Weiter sagt er: „Tiefer Schmerz über diese Tat erfüllt mich. Ja, auch viele andere sind geschockt und fragen sich: „Wie und warum konnte es zu einem solchen antisemitisch motivierten Anschlag in Deutschland kommen?“ - Nun, aus dem Nichts kam diese Aktion nicht. Wer seit einigen Jahren aufmerksam im Internet unterwegs ist, findet ohne Schwierigkeiten unverblühten Antisemitismus.“

Dann überlegt er was zu tun sei: „Den überzeugten Antisemiten, wird man nur schwerlich überzeugen können. Umso wichtiger ist es, die Breite der Öffentlichkeit gegen den Antisemitismus zu immunisieren oder zu impfen!“ - „Dazu gehört auch sich immer wieder bewusst zu machen, dass die antijüdischen Äußerungen des Reformators Martin Luthers nicht zum lutherischen Bekenntnis gehören.“

So weit aus dem Kommentar von Andreas Volkmar. Er ist komplett im Internet anzuhören und der Wortlaut ist auf dem Extrablatt abgedruckt.

2. Liebe Gemeinde, dies Immunisieren gegen Antisemitismus – also Ablehnung alles Jüdischen - geschieht in jedem Gottesdienst.

Wir beten zu dem Gott, den auch die Juden anbeten.

Der Dreieinige Gott hat sein Volk Israel aus Ägypten in die Freiheit geführt. In seinem Volk Israel wurde Gott Mensch. Jesus war Jude, er starb als Jude. Durch ihn hat unser Gott im Sterben und Auferstehen seinen Segen allen Völkern zugewandt.

Wie können unseren Dreieinigen Gott nicht denken ohne zu bekennen, dass er sich auf ewig an sein Volk Israel gebunden hat. „Gott hat sein Volk nicht verstoßen – ihn können seine Gaben und Berufung nicht reuen.“ (Röm 11)

Wir beten im Gottesdienst Psalmen der hebräischen Bibel.

Wir rufen Hosanna – in Hebräisch bitten wir Gott um sein Erbarmen.

Wie feiern das Heilige Abendmahl als Mahl der Befreiung von unseren Sünden. Wir können das Heilige Abendmahl nicht verstehen ohne den Bezug zu der Feier des 1ten Abends des jüdischen Passa, an dem Jesus das Abendmahl einsetzte.

Wir lesen in unseren Gottesdiensten aus Gottes Wort alten und neuen Testaments und hören es als Gottes Wort an uns und nicht nur als geschichtliche Zeugnisse.

Für die Predigt heute ein Abschnitt aus dem Buch Josua, dem hebräischen Teil der Bibel

3. Lesung Josua 2

4. Liebe Gemeinde, Rahab ist die Ur-Ur-Ur-Großmutter von Jesus Christus! Der Evangelist Matthäus zählt sie auf in dem Stammbaum Jesu, im 5ten Vers Kapitel 1!!  
Bemerkenswert!

Ihr wisst, das Evangelium nach Matthäus endet mit dem sog. Missionsbefehl. Der Auferstandene Jesus Christus sendet seine Jünger als Boten zu allen Völkern, um Menschen aus allen Völkern zu Jüngern zu machen.

Gottes Heil und Segen ist also nicht auf das Volk der Juden beschränkt. Das hatte sich bei den Begegnungen Jesu mit den Menschen aus den Nachbarvölkern seiner Zeit schon angedeutet, war aber eher als Unfall als Ausnahme betrachtet worden. „Brosamen (Krümel), die von des Herren Tische fallen“. So heißt es im Evangelium, das wir gehört haben.

Kurz vor seiner Himmelfahrt sendet Christus seine Jünger als Boten zu allen Völkern, er sendet sie mit Schwarzbrot in die Welt, nicht nur mit Krümeln.

Im Stammbaum Jesu, wo Rahab, die kanaanitische Frau als seine Vorfahrin steht, deutet sich das schon an. Und auch der Bericht der Anbetung der Weisen aus dem Osten lässt erahnen, dass Gottes Segen allen Menschen gilt.

Liebe Gemeinde, Rahab ist auf unserer Seite.

Du und ich sind wie sie Kinder Gottes aus den Völkern der Welt. Durch die Taufe sind wir drin im Heilsraum Gottes. So erreichen uns in der Kraft des Heiligen Geistes Vergebung und der Segen Gottes.

5. Ein zweiter Gedanke: Die Erzählung von Rahab ist eine anstößige Geschichte – in vielerlei Hinsicht.

Die einen ärgern sich an ihrem Beruf. Hure. Prostituierte.

Auch wenn es schon in der antiken jüdischen Auslegungen zu Versuchen der Abmilderung gekommen (rabbin Auslegung: Gastwirtin GPM S. 452) ist, so ist der hebräische Begriff klar. Sie ist Hure. Mit Rahab überlebt eine Hure und wird auch noch im Neuen Testament als Vorbild im Glauben dargestellt (Hebr). Das ist anstößig.

Andere ärgern sich, weil in ihren Augen Rahab nichts anderes als ein Verräterin der Sache Jerichos gewesen sei und eine Kollaborateurin mit den Feinden. Es ginge ihr nur um das nackte Überleben und dafür lasse sie jede Loyalität fahren.

Wieder andere ärgern sich darüber, dass die Gewalt, die Gott von seinem Volk fordert – nämlich alle Leute von Jericho zu töten – nicht problematisiert wird.

Und schließlich ärgern sich welche darüber, dass die Möglichkeit des Überlebens für Rahab und das Wohnen als Nicht-Israelitin inmitten des Volkes Israel das Gut-Böse-Schema (hier das Volk Gottes, dort alle anderen Völker), das sich sonst im Buch Josua findet, zerstört wird.

Liebe Gemeinde, die Erzählung von Rahab ist eine schillernde. Sie zerstört Schwarz-Weiß-Denken. Denn es gibt im Leben nun einmal viel grau. Kein Mensch hat eine weiße Weste. Aber es gibt schon auch weiß auf der Weste.

Ich liebe Erzählungen wie diese, die viel richtiger das Leben widerspiegeln als Heldenerzählungen und Schilderungen von heiler Welt.

Und wenn ich mich ärgere, bin ich getroffen worden, und werde hineingezogen in die Erzählung. Ich bin gefragt: Wo stehe ich? Bei Rahab? Bei den Kundschaftern? Bei den Wachleuten von Jericho? Beim König (= Bürgermeister)?

**6. 15 Da ließ Rahab sie an einem Seil durchs Fenster hinab; denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und sie wohnte an der Mauer. 21 ... Und sie knüpfte das rote Seil ins Fenster.** Diese drei Sätze erzählen die Geschichte Rahabs.

(1) Rahab wohnt an der Mauer.

Keiner hat sie geheiratet – sie ist vielleicht früh Witwe geworden.

Wer an der Mauer wohnt, wohnt am Rand.

Der wohnt mit dem Rücken zur Wand.

Das ist meist auch der Grund, warum dort jemand wohnt. Er oder sie steht mit dem Rücken zur Wand. In einer hoffnungslosen Situation.

Vielleicht ist Rahab deshalb Hure geworden, weil ihre Lebenssituation hoffnungslos ist.

Bis heute für viele Frauen der einzige Weg zu überleben. Und immer finden sich

Männern, die das ausnutzen. Als Zuhälter und als Freier

In den biblischen Texten sind die Kleinigkeiten nicht zufällig erzählt.

Wer an der Mauer wohnt, wohnt auf der Grenze. Der kann unbemerkt von anderen Kontakt mit der Außenwelt aufnehmen, wenn – wie bei Rahab – ein Fenster nach außen geht.

Bestimmte Berufe finden auf der Grenze statt: u.a. seit jeher Viehhirten, Zolleinnehmer.

Die Gemeinschaft konnte das nicht immer kontrollieren, was sie taten.

Die Häuser von Huren lagen auch an der Grenze. Männer gingen dorthin, aber eigentlich gehörte sie nicht mehr zur Stadtgesellschaft.

Die Kundschafter waren dort also gut untergebracht. Denn dort treiben sich nur solche Menschen herum, die besser nicht erzählten, dass sie dort waren ...

Rahab wohnt an der Mauer. Sie hat nichts zu verlieren. Der Vorwurf, sie wäre untreu, übersieht, dass vermutlich niemand aus Jericho ihr treu gewesen ist. Vermutlich gibt es genug im Ort, die daran Schuld haben, dass sie mit dem Rücken zur Wand lebt. Rahab wurde geduldet – mehr nicht.

Kein Wunder, dass sie Ausschau hält nach einer anderen, besseren Zukunft.

Diese Zukunft kommt ihr mit den Kundschaftern des Josua ins Haus.

Im Versteck legt sie vor den Kundschaftern ihr Bekenntnis ab:

**Ich weiß, dass der HERR euch das Land gegeben hat; denn ein Schrecken vor euch ist über uns gefallen, und alle Bewohner des Landes sind vor euch feige geworden. Denn wir haben gehört, wie der HERR das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet hat vor euch her, als ihr aus Ägypten zogt, und was ihr den beiden Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseits des Jordans getan habt, wie ihr an ihnen den Bann vollstreckt habt. Und seitdem wir das gehört haben, ist unser Herz verzagt und es wagt keiner mehr, vor euch zu atmen; denn der HERR, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden.**

Bekenntnis zu Gott, der sein Volk rettet (Exodus)

Bekenntnis zu Gott, der seinem Volk Lebensraum verschafft (Landverheißung)

Bekenntnis zu Gott als dem EINEN (Monotheismus, Schöpfer)

An dies Bekenntnis knüpft sie ihre Bitte.

Besser eigentlich: Sie treibt die Kundschafter in eine Situation, in der sie alles versprechen:

**„weil ich an euch Barmherzigkeit getan habe, [bitte ich] dass auch ihr an meines Vaters Hause Barmherzigkeit tut, und gebt mir ein sicheres Zeichen, dass ihr leben lasst meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und alles, was sie haben, und uns vom Tode errettet.“**

Rahab erhofft sich vom Gott Israels nicht nur eine Zukunft für sich allein, sondern auch für ihre Familie: Eltern und Geschwister und alle, die im Hause leben – Diener u.a. Personen, Tiere.

Liebe Gemeinde, aus dieser Perspektive ist Rahab Vorbild im Glauben geworden. In einer Situation, in der sie mit dem Rücken zur Wand lebt, erhofft sie alles (Überleben, neues Leben) von dem Gott Israels und von dessen Volk.

## (2) Rahab knüpfte das rote Seil ans Fenster

Das Seil ist der heimlich Held dieser Erzählung.

Das Seil bedeutet Flucht und Leben für die Kundschafter.

Das Seil bedeutet Leben für Rahab und ihre Familie. Ihr Haus wird das einzige sein, das stehen bleibt als die Mauern von Jericho fallen (Jos 6)

Das Seil ist der Retter!!

Besser: Das Seil weist auf den Retter hin!!

Auf Gott.

Das Seil ist rot.

Im Christentum die Farbe der Liebe, der Hingabe.

Die Farbe des Blutes und des Lebens.

Die Farbe des Volkes Gottes und des Heiligen Geistes.

Rahab wird gerettet und ihr wird das Leben geschenkt.

Sie drängt sich durch eigene Initiative zum Dreieinigen Gott. Die Rettung bewerkstelligt dann Gott, das Haus bleibt stehen, Rahab findet im Volk Israel ein neues Zuhause. (Jos 6)

7. Liebe Gemeinde, zu Gottes Geschichte mit der Welt und seinem Volk gehört Rahab.

Eine Frau aus den Völkern der Welt, die den Segen Gottes empfängt.

Zu Gottes Geschichte mit der Welt gehört auch die namenlose Kanaanäerin, die sich zu Jesus drängt und deren Tochter gesund wird.

Sie sind Prototypen dessen, dass der Glaube Grenzen überwindet und Leben empfängt.

Sie sind Prototypen, die uns ermutigen, nicht nachzulassen im Bedrängen Gottes. Dass wir uns nicht entmutigen lassen, sondern Gott um seinen Segen und seine Hilfe bitten.

Denn zu Gottes Geschichte mit der Welt gehören auch du und ich. In der Taufe wurden wir von seinem Licht entzündet und seitdem reflektieren wir mit unserem das ganzen Leben das Licht Gottes in die Welt. Das Licht wird in uns erhalten, wenn wir stärken lassen von seinem Heiligen Geist, an den Orten, wo wir uns als Glaubensgeschwister um Gottes Wort versammeln. Amen.